

## Q 01

**Friedrich Schoppe, Vorläufige geschichtliche Darstellung der Schicksalsstunde der Stadt Zerbst, Quelle: Stadtarchiv Zerbst (gekürzt und bearbeitet)**

„Am 13.4. schickten die Amerikaner einen Unterhändler zu den für die Verteidigung eingesetzten Truppen mit der Forderung, Zerbst zu übergeben. [...] Der **Kampfkommandant** nahm die Forderung der Amerikaner entgegen und hatte zunächst die Absicht, auf diese weder zu antworten, noch etwas zu unternehmen. [...] Gegen 18 Uhr gab es eine Besprechung im Gefechtsstand des Kampfkommandanten. Der **Oberbürgermeister** forderte mit Unterstützung des **Polizeihauptmanns** die Übergabe mit der Begründung, daß in der Stadt viele Evakuierte untergebracht seien und daß Ausweichquartiere nicht zur Verfügung ständen. Er glaube außerdem, dass es nicht der Wille der Zerbster sei, die Stadt zum Kampfgebiet werden zu lassen. Der **Chefarzt des Reservelazarettes** führte aus, daß es unmöglich sei, die Stadt zu verteidigen, da etwa 2.000 Schwerverwundete untergebracht seien, die im Falle einer Bombardierung dem sicheren Tod preisgegeben sind. Er forderte deshalb, Zerbst als Lazarettstadt und als offene Stadt zu erklären. Auch die meisten bei der Besprechung anwesenden **Offiziere** waren dafür. Es wurde darauf hingewiesen, daß es unmöglich sei, die Stadt mit den geringen Kräften für lange Dauer erfolgreich zu verteidigen. Weiter wurde angeführt, dass es bei der augenblicklichen militärischen Lage für den weiteren Verlauf des Krieges bedeutungslos sei, ob die Stadt 14 Tage früher oder später geräumt würde. [...] Der **Kreisleiter der NSDAP** sagte, daß er sich grundsätzlich nicht in militärische Dinge einmische. [...]

Der Kampfkommandant war von den Vorstellungen stark beeindruckt. Er betonte jedoch, dass er befehlsgemäß die Stadt verteidigen müsse. Er trug alle Argumente seiner vorgesetzten Stelle vor und erbat eine Entscheidung. Nach seiner Aussage schien der Vorschlag, Zerbst als Lazarettstadt zu erklären, den meisten Anklang zu finden. Die Dienststelle wollte am 14.4., früh, Unterhändler zu den Amerikanern senden. [...] Die verabredete Zeit verstrich, aber es kamen keine Unterhändler. [...] Das bedeutete ‚Verteidigung‘. Der Kommandant konnte sich nicht zu einer eigenen verantwortlichen Handlung, die Stadt zur Übergabe anzubieten, entschließen. [...] Es erweckte den Eindruck, dass er selbst die Zwecklosigkeit einer Verteidigung der Stadt einsah, jedoch nicht die Kraft fand, ohne Zustimmung seiner Vorgesetzten entsprechende Befehle zu erteilen.“

Anmerkungen:

**Evakuierte** = Flüchtlinge aus bereits ausgebombten deutschen Städten

**Kampfkommandant** = im Zweiten Weltkrieg höchstrangiger militärischer Befehlshaber innerhalb eines umkämpften Gebiets oder einer umkämpften Stadt

**offene Stadt** = Im Kriegsrecht bezeichnet offene Stadt eine Stadt oder Ortschaft, die nicht verteidigt wird und daher nicht angegriffen oder bombardiert werden darf.

**Lazarettstadt** = siehe offene Stadt (Begründung: viele Verwundete und Schwerverwundete in Stadt)